

Beethoven als Eierverschwender.

Von
Theodor v. Frimmel.

Wer läse es heute nicht mit Entrüstung, daß der große Beethoven mit den gekochten und rohen Eiern keineswegs sparsam, etwa wie mit den Kaffeebohnen umging und daß er beim Genuß von Eiern überaus heikel war. Wir drehen in diesen Kriegszeiten jedes Ei dreimal herum, ehe wir überhaupt daran denken, von dem geringen Vorrat eines weg zu essen. Denn die Haushälterin verspüren, wie alle anderen Haustiere den Weltkrieg bis ins Innerste. Sie legen wenig. Wie mancher, der sonst das geöffnete Ei beim geringsten Strohgeruch entkräftet von sich schob, verschluckt es heute als Feinkost, trotz des Beigeruchs.

Die Nachrichten über Beethovens Eierverschwendung, es sind deren mehrere, stammen aus einer Zeit, als sich Wien von den schweren Schicksalschlägen der Franzosenzeit schon wieder erholt hatte, und als man neuerlich zu einem gewissen Wohlleben zurückgelehrt war, wie es die Wiener vor 1805 gekannt hatten. Die Finanzkrisis von 1811 war überstanden, und der Wiener Kongreß von 1814 auf 1815 leitete wieder nach oben. In einer wenig beachteten Quelle über Beethovens Wesen, bei Dr. Castle im Buch: „Lenau und die Familie Löwenthal“, steht folgende Mitteilung des Tonkünstlers Karl Holz, der dem letzten Beethoven nahegestanden und über diesen Notizen gesammelt hatte. Dem Dichter Lenau erzählte Holz mehreres über den großen Meister, u. a. berichtete er auch: „Beethoven war im Hause äußerst wunderbar, sogar tyrannisch. Er liebte besonders Brotsuppe mit Eiern, die er jedoch roh bringen ließ und selbst in die Suppe schlug.“ Holz aß eines Tages bei ihm. „Man trug für sie beide eine Brotsuppe und dazu zwölf Eier auf. Beethoven zerbrach das erste, fand es ungeachtet, daß Holz das Gegenteil versicherte, stinkend, ließ nun die Wirtschafterin nahe genug herantreten, um ihr alle zwölf Eier, eines nach dem anderen, auf den Rücken werfen zu können, was er zu seinem eigenen großen Ergötzen wirklich vollbrachte.“ Noch ausführlicher als Holz berichtete Seyfried über Beethovens Lieblingsgericht. Die Brotsuppe mußte dreierlei verlockt sein. Dazu ließ er sich zehn Eier reichen, „welche er, ehevor selbe in das Fluidum hineingerührt wurden, eigenhändig köpfte und der Frische wegen sorgfältig beschniffelte. Wollte es nun das Fatum, daß er einige darunter mit dem sogenannten Strohgeruch aufstöberte, dann ging auch der Spektakel los. Ein Donnerwort zitierte die

Wirtschafterin vor Gericht, welche jedoch, wohlwissend, was die Glocke geschlagen, zwischen Tür und Angel dem Loben und Schelten nur ein halbes Ohr ließ und auf eine kluge Retraite bedacht war, wenn herkömmlicher Weise die Kanonade beginnen und die decapitierten Maleficienten gleich Bombenwürfen aus wohlbedienten Batterien auf ihrem Rücken spielen und deren gelblichweißes, klebriges Eingeweide in Lavaströmen darüber sich ergießen sollte.“ In ähnlicher Weise kriegerisch ging es einmal zu, als Beethoven die Streicher des Boehmischen Quartetts zu einem Gabelfrühstück in den Prater geladen hatte. Diese Begebenheit wird in der Beethovenbiographie erzählt, die im Berliner Verlag der „Harmonie“ erschienen ist (S. 77 und 101). Beethoven warf die wenig frischen Eier einfach zum Fenster hinaus. Diese Stinkbomben trafen aber andere Gäste, die im Freien saßen und sich lautest gegen die völlerrechtswidrige Beschickung auflehnten. Sicher ist bei Gelegenheit dieser gut beglaubigten Szenen und wohl auch bei anderen ähnlichen Gelegenheiten, die man als wahrscheinlich voraussetzen darf, durch den leicht erzürnbaren Tonmeister viel Hühnerweiß verschwendet worden. Wir können aber fest davon überzeugt sein, daß die rasch entschlossene, temperamentvolle Art des Meisters nicht nur die Eierkanonaden mit Munitionsverschwendung veranlaßt hat, sondern auch dazu geradeswegs nötig war, um auf dem Gebiet seiner künstlerischen Tätigkeit die erhabenen Werke zu schaffen, die den Mann so groß gemacht haben. Also keinerlei Kritik! Die Entrüstung über Beethoven als einen Eierverschwender ist nicht allzu ernst zu nehmen, er hat jede Verschwendung verschwenderisch gut gemacht.